

Gottesdienst am Sonntag, 10. Juni 2012
Thema: *Worauf du dich verlassen kannst*
Text: Jeremia 23,16-29

Predigt: Pastor Gero Cochlovius

Liebe Gemeinde,
kennen Sie den „Goldenen Windbeutel“? Es ist eine nicht gerade erstrebenswerte Auszeichnung für die größten Werbelügen. Die Verbraucherschutzorganisation *foodwatch* vergibt den „Goldenen Windbeutel“ jedes Jahr. In diesem Jahr stehen zur Wahl unter anderem: Der gesunde Mirabellen-Früchtetea, der nicht den Hauch einer Spur von Mirabellen enthält; das laut Werbung „um 30 % fettreduzierte Hackfleisch“, das in Wirklichkeit einfach nur um 30 % mit Wasser gestreckt wurde und dafür aber auch noch über 30 % teurer ist; das angeblich alkoholfreie Bier, das überhaupt nicht alkoholfrei ist. Im letzten Jahr konnte sich die bekannte „Milchschnitte“ die unrühmliche Auszeichnung des „Goldenen Windbeutels“ einheimsen. Die angeblich so gesunde sportlich-leichte Zwischenmahlzeit hat nämlich mehr Zucker, Fett und Kalorien als ein fettes Stück Schoko-Sahnetorte.

Worauf du dich verlassen kannst: Mit Sicherheit darauf, dass du dich auf die Werbung nicht verlassen kannst!

Liebe Gemeinde, auch im geistlichen Leben gibt es Verführungen und dreiste Werbelügen, und für uns ist es überlebenswichtig zu erkennen, worauf wir uns verlassen können und worauf wir uns nicht verlassen können. Der Prophet Jeremia war auch so etwas wie eine Verbraucherschutzorganisation, für uns vielleicht eher Gemeindefürsorgeorganisation. Und wenn es damals, vor 2600 Jahren schon den Goldenen Windbeutel gegeben hätte: Er hätte ihn mit Sicherheit den falschen Propheten verliehen, für ihre dreisten Werbelügen und dafür, dass sie das Volk Gottes in die Irre führen.

1) Worauf du dich nicht verlassen kannst

Hören wir noch einmal aus dem Predigttext aus Jeremia 23 einige Verse:

So spricht der HERR Zebaoth: Hört nicht auf die Worte der Propheten, die euch weissagen! Sie betrügen euch; denn sie verkünden euch Gesichte aus ihrem Herzen und nicht aus dem Mund des HERRN.

Sie sagen denen, die des HERRN Wort verachten: Es wird euch wohlgehen -, und allen, die nach ihrem verstockten Herzen wandeln, sagen sie: Es wird kein Unheil über euch kommen.

Wir bekommen hier glasklar und schonungslos die Gefahr von falschen Propheten vor Augen geführt. Und das Erschütternde: Es scheint ja wie für unsere Zeit geschrieben! Das ist keine uralte Geschichte, sondern das ist aktueller denn je! Denn es gibt sie doch auch heute zu Hauf, die falschen Propheten, die die Gemeinde in die Irre führen. Doch wie gut: Hier können wir einige Kennzeichen erkennen, die uns helfen können, die Geister zu unterscheiden.

Falsche Propheten schöpfen aus den falschen Quellen.

Sie reden nicht „aus dem Mund des Herrn“, wie Jeremia es sagt, sondern „aus ihrem Herzen“. Was bedeutet das heute? Nun: Es ist eine Verkündigung, die nicht auf der Grundlage des Wortes

Gottes, der Heiligen Schrift geschieht, sondern einen anderen Maßstab zugrunde legt und damit den Maßstab der Bibel zugrunde richtet. Das menschliche Herz wird auf einmal zum Maßstab! Menschliche Vorstellungen und Gefühle. Aber haben wir vergessen, dass die Bibel uns sagt: Es ist das Herz ein trotzig und verzagt Ding? Da fragt eine Frau ihre Freundin: „Du, was soll ich machen? Meine Ehe läuft nicht mehr so. Und ich liebe auf einmal einen andern. Und bei dem find ich endlich, was ich jahrelang vermisst habe.“ Und die Freundin sagt: „Folge deinem Herzen! Dann findest du deine große Liebe.“ Folge deinem Herzen, das sagen sogar Eheberater und Psychotherapeuten - aber das allein ist falsch. Es ist dann falsch, wenn unser Herz nicht an den Willen Gottes gebunden ist! Unser Herz ist so schwankend, Gefühle kommen und gehen, das ist doch nicht der Maßstab! Aber nach dem Wort Gottes wird nicht mehr gefragt. Leider auch weithin in der Kirche nicht mehr. Da schöpft man auch aus den falschen Quellen, nämlich denen des Zeitgeistes. Und das, was die Bibel eindeutig als Sünde bezeichnet, wird heute gut geheißen, wenn auch manchmal nach jahrelangen Diskussionen und langen Prozessen. Zum Beispiel praktizierte Homosexualität, in der Bibel durchgängig klar und eindeutig als Sünde bezeichnet (vgl. Römer 1 u.a.), doch in den meisten Landeskirchen dürfen demnächst sogar homosexuelle Pastoren und Pastorinnen mit ihrem Lebenspartner bzw. -partnerin gemeinsam ins Pfarrhaus einziehen. Ich weiß: das Thema ist schwierig. Und keine Frage: Auch homosexuelle Menschen sind von Gott genauso geliebt wie jeder andere Mensch. Und es ist wichtig, sie seelsorgerlich zu begleiten. Aber Sünde muss doch Sünde genannt werden, wenn es das Wort Gottes so sagt. Zinzendorf fragt zu Recht: *Wenn dein Wort nicht mehr soll gelten, worauf soll der Glaube ruhn? Mir ist's nicht um tausend Welten, aber um dein Wort zu tun.*

Falsche Propheten schöpfen aus den falschen Quellen.

Aus welchen Quellen schöpfen wir? Schöpfen wir aus dem Mund des Herrn? Aus dem Wort Gottes?

Falsche Propheten verkünden ein falsches Gottesbild.

Sie sagen denen, die des HERRN Wort verachten: Es wird euch wohlgehen -, und allen, die nach ihrem verstockten Herzen wandeln, sagen sie: Es wird kein Unheil über euch kommen.

Hier wird ein Gottesbild vermittelt, das lautet so: Alles wird gut. Der liebe Gott wird schon beide Augen zudrücken. So schlimm sind wir Menschen doch gar nicht. Liebe Gemeinde, das ist eine Irrlehre! Nein! So richtig es ist, dass Gott ein gnädiger und barmherziger Gott ist, so gefährlich, unverfroren, ja geradezu frech ist es, die Gnade Gottes einfach zu vereinnahmen und in die Hosentasche zu stecken und zur Selbstverständlichkeit zu erklären: „Wir kommen alle, alle, alle in den Himmel.“ Wo steht das denn? In meiner Bibel jedenfalls steht das nicht. Dietrich Bonhoeffer, den man ja so gerne zitiert, weil man sich mit ihm so gerne „von guten Mächten wunderbar geborgen“ fühlt, derselbe Bonhoeffer hat aber auch eindringlich gewarnt, dass Gottes Gnade keine „billige Gnade“ ist. Er schreibt: *„Billige Gnade heißt Gnade als Schleuderware, verschleuderte Vergebung, verschleudertes Trost, verschleudertes Sakrament; Gnade als unerschöpfliche Vorratskammer der Kirche, aus der mit leichtfertigen Händen bedenkenlos und grenzenlos ausgeschüttet wird; Gnade ohne Preis, ohne Kosten.“* Das ist nicht Gottes Gnade! Gottes Gnade hat ihren Preis, sie hat ihn das teuerste gekostet: sein Sohn Jesus Christus ist für diese Gnade gestorben. Warum? Weil zu Gott auch das Gericht über die Sünde gehört, genauso wie die Gnade. Und deshalb gehört zur Gnade Gottes auch die ernsthafte Umkehr des Menschen! Die Buße. Wir können doch nicht laufend von Gott irgendwelche Wohltaten einsammeln oder einfordern, aber nach seinem Willen für unser Leben fragen wir nicht! Das geht doch nicht! Falsche Propheten verkünden ein falsches Gottesbild. Gott sagt durch Jeremia:

22 Denn wenn sie in meinem Rat gestanden hätten, so hätten sie **meine** Worte meinem Volk gepredigt, um es von seinem bösen Wandel und von seinem bösen Tun zu bekehren.

Darum geht es! Um Bekehrung oder – anders übersetzt: es geht um Umkehr! Umkehr ist möglich! Alleine **das** ist doch auch schon Gnade! Aber Umkehr ist nicht nur möglich, sondern auch nötig. Für jeden. Auch für mich selber, immer wieder neu. Umkehren, Vergebung empfangen, neu anfangen. Und ich befürchte: wenn wir als Gemeinde auf diesen Ernst der Verkündigung verzichten, nur weil wir Angst haben, damit Leute zu verschrecken, dann sind wir schon dicht dran an den falschen Propheten. Dann sind wir wie diese Werbefritzen, die eben nicht die ganze Wahrheit sagen, nur um ihren Kram zu verkaufen. Dann sind wir Goldene Windbeutel. Das wollen wir doch nicht, oder? Liebe Gemeinde, das war jetzt einiges über die falschen Propheten, über das, worauf wir uns nicht verlassen können. Menschen, auf die wir uns nicht verlassen können, weil sie Gott und sein Wort verlassen haben.

Doch nun etwas Hoffnungsvolles:

2) Es gibt keinen gottverlassenen Ort

Auch wenn Menschen Gott verlassen haben, Gott hat sie nicht verlassen. Diese Erde ist kein gottverlassener Ort, es gibt keine gottverlassene Gegend. Wir sind ja schnell dabei, irgendeine einsame Gegend, einen heruntergekommenen Ort als „gottverlassen“ zu bezeichnen. Ich finde es spannend, was Gott nun durch Jeremia sagt:

23 Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der HERR, und nicht auch ein Gott, der ferne ist?
24 Meinst du, dass sich jemand so heimlich verbergen könne, dass ich ihn nicht sehe?, spricht der HERR. Bin ich es nicht, der Himmel und Erde erfüllt?, spricht der HERR.

Hier stellt sich Gott uns selber vor. Als Gott der nahe ist und fern zugleich. Den nahen Gott, ja, den kennen wir, den wünschen wir uns. Und so ist Gott ja auch wirklich: Er ist uns nahe, er gibt uns Kraft im Alltag, er tröstet uns in Zeiten der Trauer und des Schmerzes, er hilft uns auf. Er ist uns näher als uns der engste Freund nahe sein kann. Ja, er ist uns näher als wir uns selber nahe sein können. Doch das andere überrascht: Gott ist auch fern. Ist uns das bewusst? Ich glaube, manch einer hier kann es bestätigen: Es gibt Zeiten im Leben, wo Gott fern ist, und: wo wir Gott fern sind. Wo wir ihn nicht verstehen, wo er uns fremd ist. Aber auch in der Ferne ist Gott da! Es gibt keine gottverlassene Gegend! Und darin liegt für mich ein großer Trost. Denn es zeigt mir: Auch Menschen, die Gott verlassen haben, selbst diese Lügenpropheten, die Jeremia so scharf angreift, können ihm nicht davon laufen, können sich nicht vor ihm verstecken. Gott geht ihnen nach. Selbst Menschen, die gott-los sein wollen, lässt Gott nicht los. Darin liegt eine Hoffnung. Wenn Gott überall ist, gibt es überall die Chance zur Umkehr, solange noch Gnadenzeit ist. Es gibt ein Zu-spät. Gott zwingt niemanden. Aber er lädt ein, er begleitet, er geht nach, er liebt. Der Beter von Psalm 139 hat das erkannt: *Wohin soll ich gehen vor deinem Geist, und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht? Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.*

Selbst wo unsere menschlichen Worte einen anderen nicht mehr erreichen, sei es in großer Demenz, sei es auf dem Sterbebett – es gibt keinen gottverlassenen Ort! Warum also wollen wir überhaupt von Gott weglaufen? Kehren wir doch um in seine liebenden, weit ausgebreiteten Vaterhände!

3) Worauf du dich verlassen kannst: Gottes Wort

29 Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der HERR, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt?

Das Wort Gottes – übrigens das ist nicht nur die Bibel, im Neuen Testament wird Jesus selbst als das Wort Gottes bezeichnet. Das Wort Gottes - es ist hell und leuchtend wie ein Feuer. Kraftvoll wie ein Hammer. Beide Seiten des Wortes Gottes kommen in diesen Bildern wunderbar zum Ausdruck. Zum einen: Das Wort Gottes zerstört. So wie Feuer verbrennt und verzehrt, so will das Wort Gottes unsere selbstgemachten Götter verbrennen, unsern Stolz, unseren Egoismus, unsere Selbstverliebtheit und Selbstgerechtigkeit. Und wie der Hammer Felsen zerschmettert, so zerschmettert das Wort Gottes den Felsen der Sünde, uns selbstgemachte Gottesbilder. Aber das ist doch nicht alles, was Feuer und Hammer zu bieten haben. Das Feuer leuchtet in der Nacht, gibt Orientierung, Geborgenheit, Wärme, Energie. Der Hammer hilft, das Haus zu bauen. Und genau das tut Gottes Wort, genau das tut Jesus. Er gibt uns Orientierung in der Nacht dieser Welt, gibt uns Wärme und Geborgenheit. Und wenn in dir alles kalt ist, Glaube, Liebe, Hoffnung erloschen, du keine Zukunft mehr siehst, kein Licht, dann kann das Wort Gottes dieser Funke sein, der dich wieder neu entzündet. *Ein Funke, kaum zu sehn, entfacht doch helle Flammen.* Dann ist Jesus dir nah als dein Freund, auf den du dich wirklich verlassen kannst. Und wenn du am Boden bist, erfährst du: Das Wort Gottes ist echt Hammer! Jugendliche reden so, wenn sie von etwas begeistert sind: Ey, Mann, ey, das ist ja echt Hammer! – Beim Wort Gottes passt das. Da ist eine Hammer-Kraft, die aufbaut, und das Haus des Glaubens wird gebaut, auch das Haus der Gemeinde.

Darauf kannst du dich verlassen.

Nein, einen Goldenen Windbeutel für falsche Werbeversprechen wird das Wort Gottes niemals erhalten. Eher verdiente es den Goldenen Hammer für kraftvolle Aufbauarbeit. Worauf du dich verlassen kannst.

Amen